

Als der Grazer Flughafen noch Klein-Hollywood war

Die Diagonale und das Museum für Geschichte erinnern an eine vergessene Episode der heimischen Filmgeschichte: Von 1947 bis 1953 gab es in einem Hangar am Grazer Flughafen ein Filmstudio.

8. Juli 2022,
10:08 Uhr



© Deutsches Filminstitut und Filmmuseum

Curd Jürgens (Mitte) bei Dreharbeiten im Filmstudio am Thalerhof

Die Diagonale und das Museum für Geschichte erinnern an eine vergessene Episode der heimischen Filmgeschichte: Von 1947 bis 1953 gab es in einem Hangar am Grazer Flughafen ein Filmstudio.

Aufblende für "**Die Vier im Jeep**", eines der wichtigsten heimischen Filmdokumente der Nachkriegszeit: Wir sehen den Stephansdom, das Wiener Rathaus, das Parlament und schließlich den zentralen Handlungsort, das Palais Auersperg als Hauptquartier der Interalliierten Militärpolizei mit seiner barocken Fassade von außen – und dann von innen.

Moment, das ist weder barock noch Wien! Der wunderschöne Innenhof, in dem die Militärpolizisten aus den USA, aus England, Frankreich und Russland ihren Auftritt haben, ist eindeutig der Grazer Landhaushof.

Nicht nur das Renaissance-Juwel in der Herrengasse, sondern auch andere Orte in der Innenstadt spielten 1951 Wien – [die Stempfergasse](#), Stiegenhäuser im Joanneum und in der Abraham-a-Sancta-Clara-Gasse sowie ein Eingang am Bischofplatz waren allesamt Drehorte für die Schweizer Produktion, deren Titel später zum Synonym für die Alliierten in der Besatzungszeit geworden ist.

Die Vier im Jeep



Wie das kam? Weil der Film nicht nur in Wien und der Schweiz (Studioaufnahmen), sondern auch beim Grazer Flughafen gedreht wurde. Dort, in einem von den Alliierten nicht mehr benutzten Hangar, hatten der Ofenfabrikant Anton Sternig und der Schauspieler und Regisseur Hans Schott-Schöbinger 1947 ein Filmstudio gegründet. Die **Studios der Alpenfilm Austria (AFA) Graz-Thalerhof** erhielten bald liebevoll den Namen "**Thaliwood**".

Diagonale-Special und Filmgeschichte-Ausstellung

Sechs Jahre, von 1947 bis 1953, sollte das kurze Kapitel "Thaliwood" dauern, an das nun eine historische Programmschiene beim Filmfestival Diagonale erinnerte, das am Sonntag in Graz zu

Ende geht. [Auch in der Ausstellung "Film und Kino in der Steiermark" im Museum für Geschichte](#) ist der Filmstadt eine Ecke gewidmet.

Zu sehen gibt es Fotos und Plakate, die an eine kaum noch bekannte Ära im österreichischen Film erinnern, in der viel ausprobiert wurde. Die ersten drei Filme, die am Thalerhof gedreht wurden, waren allesamt Regiedebüts von Schauspielern: Schott-Schöbinger drehte 1949 "**Hexen**", ein Drama um eine Legende aus der Riegersburg, dessen Dreharbeiten in der Steiermark für Aufsehen sorgten. Die Kritik zerplückte es allerdings ("geistloser, langweiliger Zelluloidstreifen", urteilte Hans Dichand, damals noch für die Kleine Zeitung tätig).

Curd Jürgens war nicht freiwillig in der Steiermark

Als nächster Debütant war **Curd Jürgens** an der Reihe, der das Kriegsende in der Steiermark verbracht hatte – nicht ganz freiwillig: Wie es in Georg Markus' Biografie heißt, hatte er 1944 in einem Wiener Lokal zwei Nazis provoziert und war zur Strafe als "politisch unzuverlässig" eingestuft und zu "Schanzarbeiten" in die Steiermark verfrachtet worden.

Jürgens hatte schon in "Hexen" eine Hauptrolle gespielt, in der Tasche hatte er aber ein selbst verfasstes Krimi-Exposé, das er nun auf die Leinwand bringen wollte. "Ein Ofenfabrikant aus Graz (...) hat einen Narren an mir gefressen. Er lässt mir freie Hand, wenn ich nach eigenen Ideen einen künstlerisch wertvollen Film herstellen will ...", schrieb er in seiner Autobiografie.

"Prämien auf den Tod" wurde ein durchaus spannender Film rund

um einen unverfrorenen Versicherungsbetrug.

Im Anschluss an den Dreh wurden einfach die Plätze getauscht: Siegfried Breuer, der die Hauptrolle in Jürgens' Film gespielt hatte, nahm im Regiestuhl Platz – ebenfalls zum ersten Mal. In seinem Krimi "**Schuss durchs Fenster**" ist neben Jürgens auch Gunther Philipp in seiner ersten Hauptrolle als tollpatschiger, aber talentierter Kriminalanwärter zu sehen. Auch diesen Film gibt es auf Youtube – inklusive Graz-Szenen am Opernring und Hilmteich.

Klassiker Schuss durchs Fenster 1950



Sechs Jahre lang florierte das Filmgeschäft in Feldkirchen, auch dank recht günstiger Preise. Für 17 Filme wurden Studioaufnahmen in "Thaliwood" gedreht, viermal davon unter Regie von Franz Antel. Helmut Käutner nutzte das Studio für Probeaufnahmen für "**Die**

letzte Brücke" mit Maria Schell.

Der letzte "Thaliwood"-Film, "**Weg in die Vergangenheit**", wartete mit einer spektakulären Starbesetzung (Wessely, Forst, Fritsch, Attila Hörbiger, Meinrad, Holst) auf. Dennoch war 1953 Schluss – aus zwei Gründen: Sternig geriet in finanzielle Schwierigkeiten, als das Gelände im Kaiserwald (das er ursprünglich für seine Filmstudios gekauft hatte) zwangsversteigert wurde. Und am Flughafen durften seit 1951 wieder internationale Flugzeuge starten und landen. Mittlerweile steigt allerhöchstens der eine oder andere Filmstar hier aus dem Flugzeug.

Information und Links

Die Studios der AFA Graz-Thalerhof (Alpenfilm-Austria) waren von 1947 bis 1953 eine "Filmstadt" auf dem Gelände des Grazer Flughafens Thalerhof in der Gemeinde Feldkirchen bei Graz. In einem 3200 Quadratmeter großen und von den Alliierten nicht mehr benutzten Hangar hatte die Alpenfilm-Austria-Gesellschaft ein prosperierendes Studio gegründet, in dem innerhalb der sechs Jahre des Bestehens immerhin 17 Filme gedreht wurden.

- [Eintrag auf Wikipedia](#)
- [Diagonale-Special "Come and Shoot in Thaliwood"](#)
- [Austellung im Museum für Geschichte](#)
- [Die Vier im Jeep \(1951\) auf Youtube](#)
- [Prämien auf den Tod \(1950\) auf Youtube](#)
- [Schuss durchs Fenster \(1950\) auf Youtube](#)